

Kapitel 7 Naturschutzkonzept SBS:

Örtliche Prioritäten im Arten-/Biotopschutz

II.) Naturschutz-Vorhaben im Forstbezirk Adorf Revier Zwota

- | | |
|-----------------------------|-------------------------------------|
| 1. Biotope und LRT | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 2. Biotopverbund | <input type="checkbox"/> |
| 3. Artenschutz und Habitate | <input type="checkbox"/> |

„Streuobstwiese am Dürrbachweg (Nr. 3)“ (Gemarkung Brunndöbra – Flurstück 936/2)

I.) Maßnahmenziel

Förderung und Pflege einer für ab 2020 geplanten neu angelegten Streuobstwiese und der angrenzenden Waldrandbiotopperipherie bestehend aus alleeähnlichen Baum- sowie Heckenstreifen-Strukturen nach Maßgabe der Biotopvernetzungsfunktion (§ 21 BNatSchG).

II.) Arbeitsschritte

Umwandlung der noch bestehenden Brachgrünlandfläche durch Etablierung von Obstgehölz-Heister unter räumlicher Einbeziehung der angrenzenden Heckenstrukturen zur Erziehung eines artenreichen Waldrandes.

Die Entnahme (manuelle/motormanuelle Auskesselung) sukzessionaler Stadien von zielartenverdämmender *Picea abies* wird für die komplette Offenlandkulisse und den angrenzenden strauchartengeprägten Waldrandbereich konsequent verfolgt.

Die vollumfängliche Beräumung des Reisig-/Schlagabraumanfalles mit dezentraler Ablagerung/Verteilung (Schlagabraumkonzentrationen im Offenlandbereich sind aus waldschutzfachlichen Gründen zu vermeiden) erfolgt im angrenzenden Waldbestand.

Zur Unterstützung der heimischen Insektenwelt werden alle trachtspendenden Pflanzen im Zuge der perspektivischen Offenlandmahd und –pflege durch gezieltes Auskesseln belassen und bleiben für die Insekten bis zur artspezifischen Abblüte als Nahrungsquelle erhalten.

Eine gezielte Ringelung von prädisponierten Laubgehölzen (u. a. *Betula pendula*, *Acer pseudoplatanus*, *Carpinus betulus*) zur quantitativen Erhöhung der Habitatrequisiten mit perspektivischen Biotopbäumen und stehenden Totholz wird hierbei im Rahmen der dosierten Pflegeeingriffe fortwährend und nach einzelfallspezifischer Einschätzung (u. a. Verkehrssicherungspflicht!) im angrenzenden Waldrandbereich umgesetzt.

Im Zuge der Aufstockung des lebensraumtypischen Arteninventars sind die künstliche Einbringung von weiteren Gehölzarten sowie von künstlichen Nisthilfen als Überbrückungsstrukturen bis zum Erreichen des naturschutzfachlichen Zielzustandes geplant, um das bestehende Artenrepertoire im Sinne des ökologischen Biodiversitätspotentials für die heimische Flora und Fauna zu steigern.

III.) Projektbeginn

Ab 2020 (Ersteinrichtung)

IV.) Projektpartner

Eigene Kapazitäten

V.) Geplante Laufzeit

Eine in kontinuierlichen Intervallen (ca. 1-2jährig) wiederkehrende Pflegemaßnahme ist in waldumrahmten Offenlandflächen aufgrund der Verjüngungsfreudigkeit und –dominanz von *Picea abies* sowie vereinzelter Schlagflora notwendig.

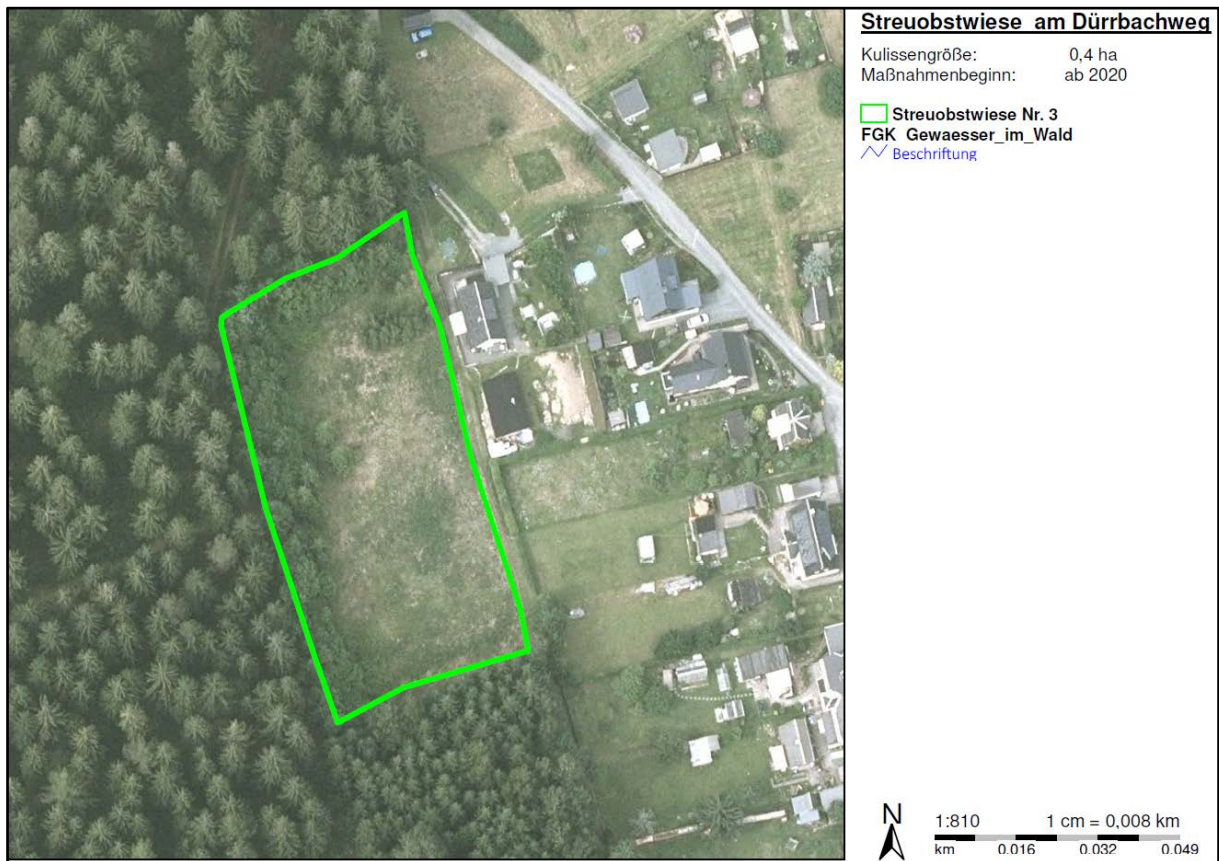


Abb. 1: Lageplan mit räumlicher Maßnahmenkulisse



Abb. 2: Blick auf die gegenwärtig artenarme Brachfläche als zukünftige Streuobstwiese mit angrenzenden Heckenstrukturen



Abb. 3: Brachfläche mit einwachsenden Fichten in Ortsrandlage



Abb. 4: Pflegebedürftige Heckenstrukturen bestehend aus Gemeiner Hasel, Schlehen und Weißdorn